

# Vernetzungsprojekt Bäretswil 2017-2024

---

Bericht Vernetzungsprojekt Bäretswil 3. Phase



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Rückblick
3. Projektphase 2017 – 2024
  - 3.1 Ziel- und Leitarten
  - 3.2 Fördergebiete
  - 3.3 Massnahmen
4. Umsetzung
5. Anhang

### 1. Einleitung

Die zweite Projektphase des Vernetzungsprojektes Bäretswil läuft im Frühling 2017 aus, somit müssen die Voraussetzungen für eine Weiterführung des Vernetzungsprojektes Bäretswil wieder geschaffen werden. Nach Überprüfung der Zielwerte konnte grünes Licht für eine weitere Projektphase gegeben werden. Die Gemeinde hat der Verlängerung des Vernetzungsprojektes ebenfalls zugestimmt: Die dritte Projektphase dauert bis 2024 und beinhaltet als wichtige Neuerung, nebst den inhaltlichen, die Darstellung des überarbeiteten Fördergebietsplans (SOLL-Plan) im GIS der Gemeinde. Dadurch ergeben sich wesentliche Vorteile: Das Zusammenführen von Daten aus unterschiedlichen Bereichen macht Informationen einer breiteren Schicht von Nutzern des GIS zugänglich und hilft mit, allfällige Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, was wiederum zum Schutz von ökologisch wertvollen Flächen beiträgt.

Um den kantonalen Richtlinien, die seit Anfang Januar 2015 in Kraft sind, zu entsprechen, muss das Projekt 2017-2024 überarbeitet werden. Es ist gleichzeitig eine Gelegenheit, Verbesserungen einfliessen zu lassen. Die Bedeutung der Vernetzungsbeiträge hat seit der Einführung der Agrarpolitik 14-17 für die Landwirte noch zugenommen. Allerdings wird es für den einzelnen immer schwieriger, den Überblick über die vielen verschiedenen Beitragskategorien zu behalten und die Auflagen korrekt einzuhalten. Jährliche Änderungen der Beitragshöhe lösen bei manchen Landwirten einen Vertrauensverlust aus, was es schwieriger macht, zusätzliche TeilnehmerInnen für das Vernetzungsprojekt zu gewinnen.

### 2. Rückblick

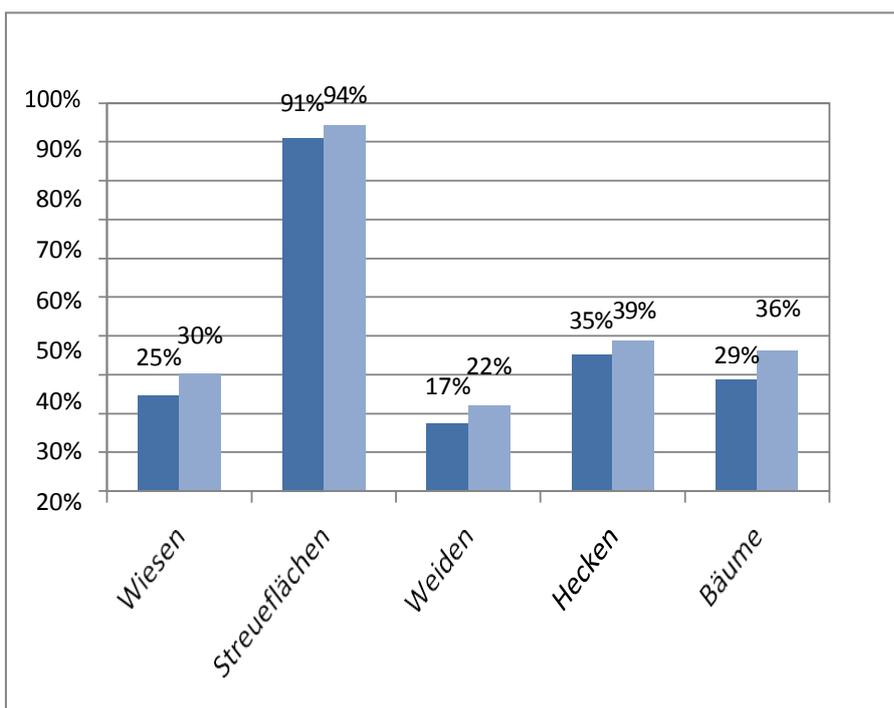
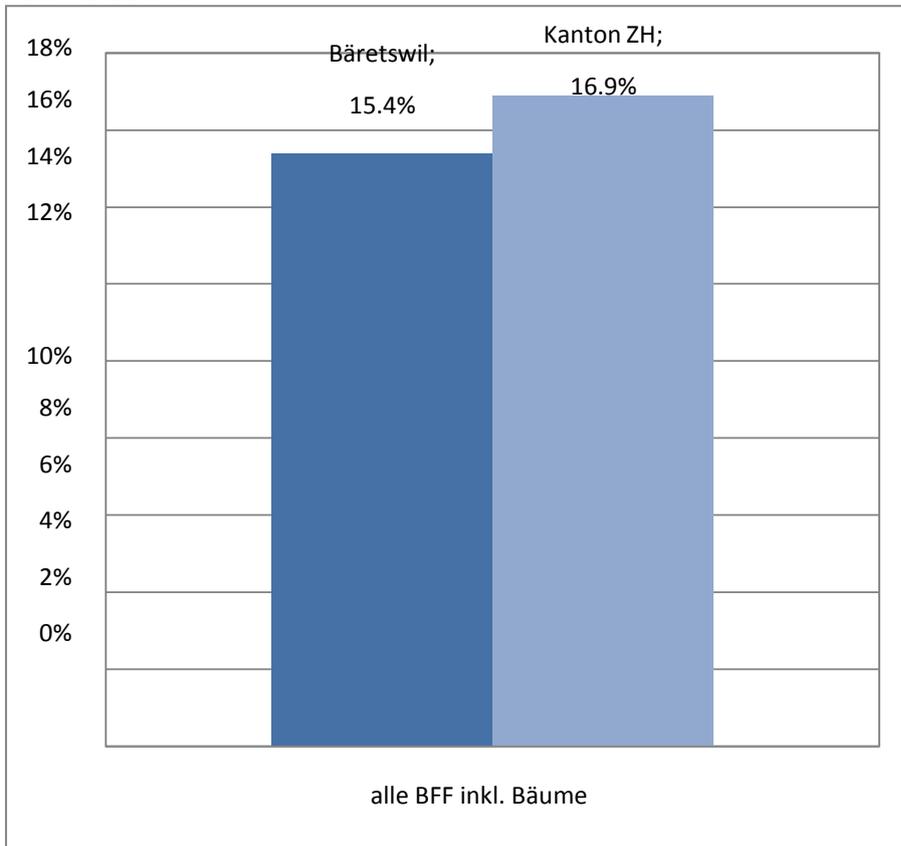
Am 23.März 2016 haben Vertreter der Gemeinde und der Projektträgerschaft mit der zuständigen Vertreterin der Fachstelle Naturschutz, Sylvia Urbscheit die vergangene zweite Phase des Vernetzungsprojektes analysiert und eine Weiterführung des Vernetzungsprojektes befürwortet.

Aus einer von der Fachstelle Naturschutz erstellten Auswertung geht hervor, dass die Voraussetzungen für eine Weiterführung des Projektes erfüllt sind. Eine noch bessere Bilanz wird durch die Umsetzung des langfristigen Schutzes der überkommunalen Naturschutzgebiete inkl. Pufferzonen gemäss BAFU-Schlüssel verhindert: Vergleichsweise viele Landwirte sind in Bäretswil von der Forderung nach grösseren Pufferzonen betroffen und etliche erachten diese für unzumutbar für ihren Betrieb.

**Bäretswil**  
Kennzahlen 2015

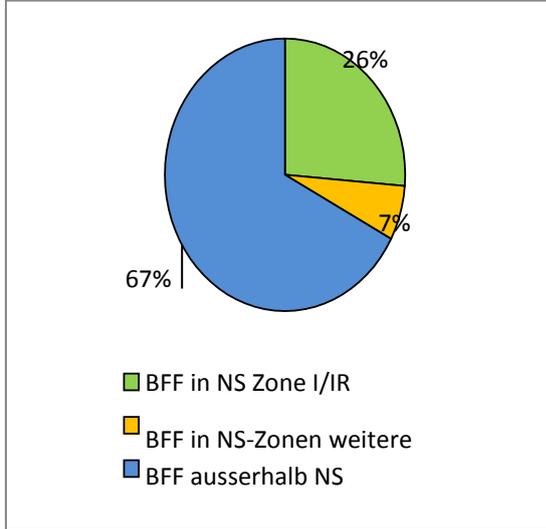
**Anteil Biodiversitätsförderflächen  
Qualitätsstufe II**

**Anteil BFF mit**

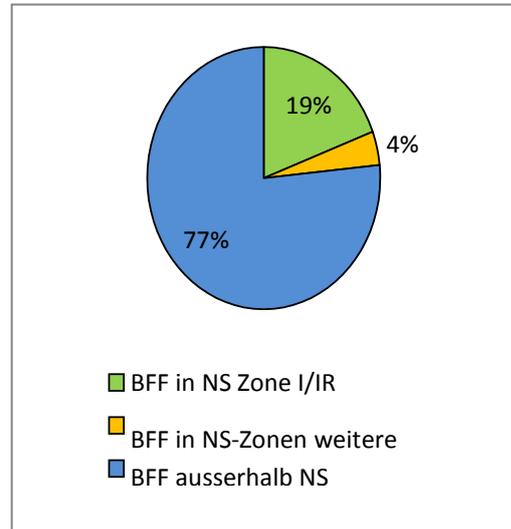


## Anteil Biodiversitätsförderflächen mit kantonalen NS-Beiträgen

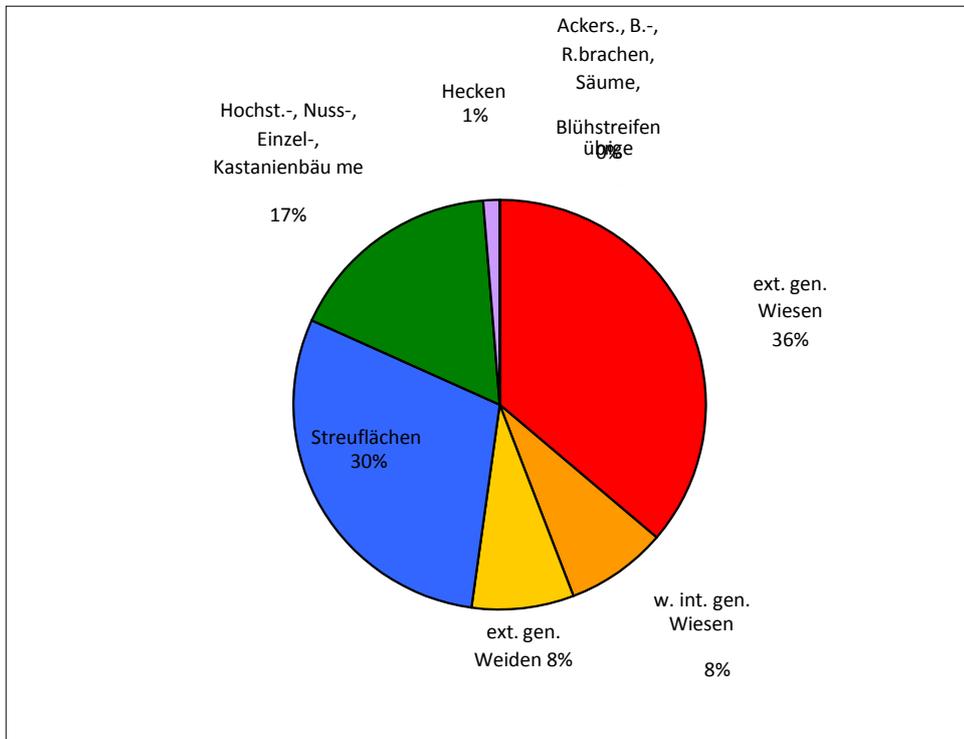
### Bäretswil



### Kanton ZH

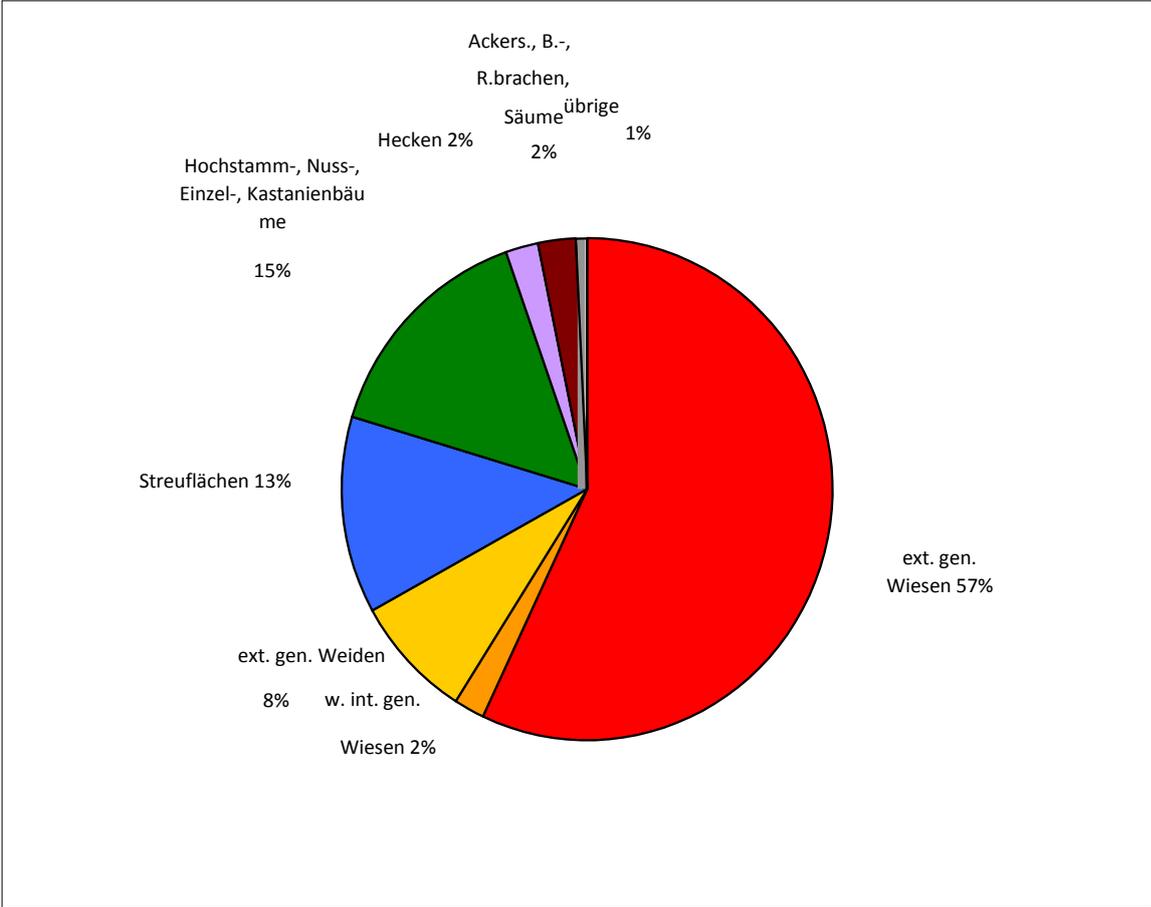


## Anteile der verschiedenen BFF Typen



### Bäretswil

Kanton ZH



**Bäretswil  
Kennzahlen  
2015**

**Anteil BFF an der LN (2015)**

	<b>Fläche in a</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>gesamte LN</b>	112852	100.0%
<b>alle BFF inkl. Bäume</b>	17366	15.4%

**Anteil BFF mit QII (2015)**

	<b>Qual. in a</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Wiesen</b>	1888	24.6%
<b>Streueflächen</b>	4673	91.0%
<b>Weiden</b>	240	17.3%
<b>Hecken</b>	78	35.1%
<b>Bäume</b>	849	28.8%

**Anteil BFF mit kant. NS-Beiträgen (2015)**

	<b>Fläche in a</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>BFF in NS Zone I/IR</b>	4570	26.3%
<b>BFF in NS-Zonen weitere</b>	1123	6.5%
<b>BFF ausserhalb NS</b>	11673	67.2%

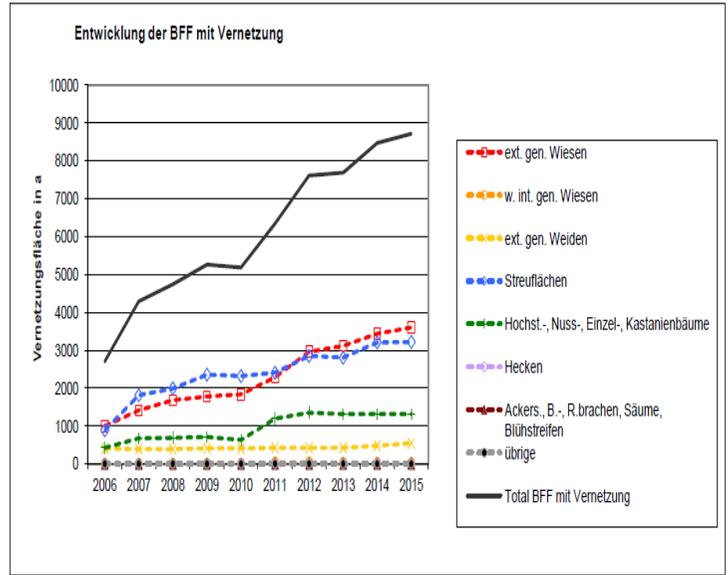
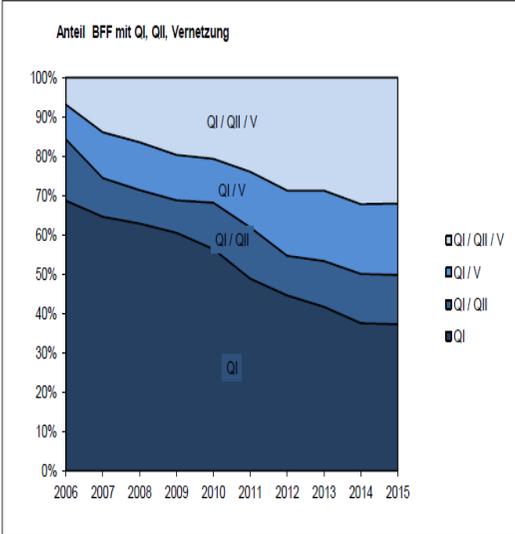
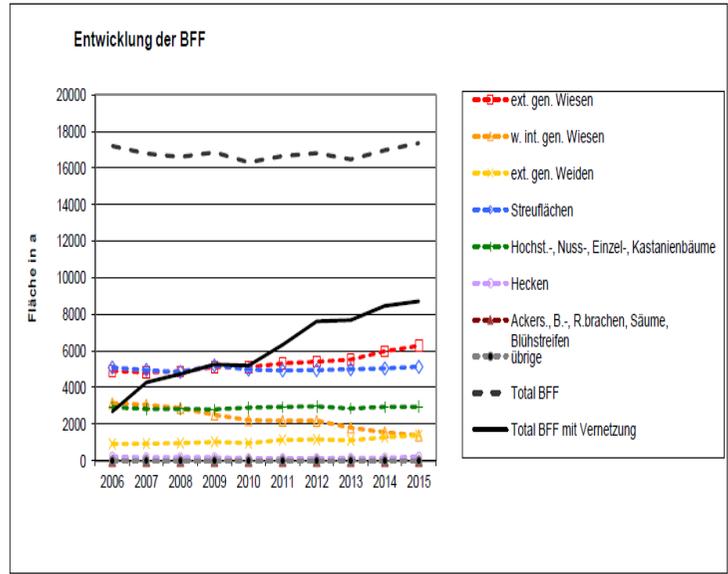
**Anteil Biodiversitätsförderflächen an den Nutzungsarten (2015)**

	<b>Fläche in a</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>ext. gen. Wiesen</b>	6289	36.2%
<b>w. int. gen. Wiesen</b>	1383	8.0%

<b>ext. gen. Weiden</b>	1391	8.0%
<b>Streuflächen</b>	5133	29.6%
<b>Hochst., Nuss-, Einzel-, Ka</b>	2948	17.0%
<b>Hecken</b>	222	1.3%
<b>Ackers., B.-, R.brachen, Sä</b>	0	0.0%
<b>übrige</b>	0	0.0%

**Bäretswil**  
**Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen (BFF)**  
**2015**

**Bäretswil**  
**Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen (BFF)**  
**2015**



**Bäretswil**  
**Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen**  
**2015**

**Biodiversitätsförderflächen**

Nutzungsart	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
ext. gen. Wiesen	4902	4827	4884	5116	5125	5315	5416	5530	5984	6289
w. int. gen. Wiesen	3144	3060	2884	2514	2223	2197	2182	1808	1558	1383
ext. gen. Weiden	923	932	962	1032	958	1146	1154	1128	1288	1391
Streuf Flächen	5095	4967	4855	5211	4985	4933	4954	4999	5044	5133
Hochst-, Nuss-, Einzel-, Kastanie	2922	2836	2841	2805	2898	2938	2975	2863	2938	2948
Hecken	218	182	179	179	132	132	131	149	163	222
Ackers-, B-, R.brachen, Säume,	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total BFF</b>	<b>17204</b>	<b>16804</b>	<b>16605</b>	<b>16857</b>	<b>16321</b>	<b>16661</b>	<b>16812</b>	<b>16477</b>	<b>16975</b>	<b>17366</b>

**Biodiversitätsförderflächen mit Vernetzung**

Nutzungsart	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
ext. gen. Wiesen	993	1409	1684	1782	1834	2291	2960	3111	3432	3599
w. int. gen. Wiesen	0	0	0	0	0	34	34	22	22	22
ext. gen. Weiden	394	390	390	410	410	421	421	421	476	542
Streuf Flächen	883	1813	1991	2356	2316	2402	2847	2799	3206	3217
Hochst-, Nuss-, Einzel-, Kastanie	425	677	681	708	628	1196	1352	1313	1312	1310
Hecken	0	0	0	0	0	0	0	18	22	22
Ackers-, B-, R.brachen, Säume,	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Total BFF mit Vernetzung</b>	<b>2695</b>	<b>4289</b>	<b>4746</b>	<b>5256</b>	<b>5188</b>	<b>6344</b>	<b>7614</b>	<b>7684</b>	<b>8470</b>	<b>8712</b>

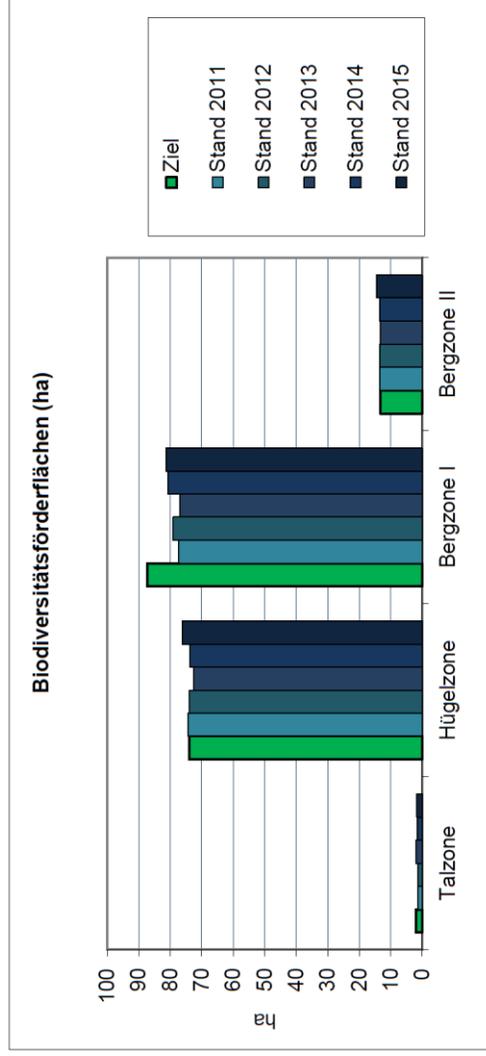
**Anteil BFF QI, QII, Vernetzung**

Qualitätsstufen	2006		2007		2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015	
	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%	a	%
QI / QII / V	1174	7%	2329	14%	2725	16%	3309	20%	3367	21%	3986	24%	4823	29%	4730	29%	5460	32%	5555	32%
QI / V	1521	9%	1960	12%	2021	12%	1947	12%	1821	11%	2358	14%	2791	17%	2954	18%	3010	18%	3157	18%
QI / QII	2685	16%	1653	10%	1413	9%	1393	8%	1924	12%	2171	13%	1693	10%	1917	12%	2128	13%	2173	13%
QI	11824	69%	10862	65%	10446	63%	10208	61%	9209	56%	8146	49%	7505	45%	6876	42%	6377	38%	6481	37%
<b>BFF Total</b>	<b>17204</b>	<b>100%</b>	<b>16804</b>	<b>100%</b>	<b>16605</b>	<b>100%</b>	<b>16857</b>	<b>100%</b>	<b>16321</b>	<b>100%</b>	<b>16661</b>	<b>100%</b>	<b>16812</b>	<b>100%</b>	<b>16477</b>	<b>100%</b>	<b>16975</b>	<b>100%</b>	<b>17366</b>	<b>100%</b>

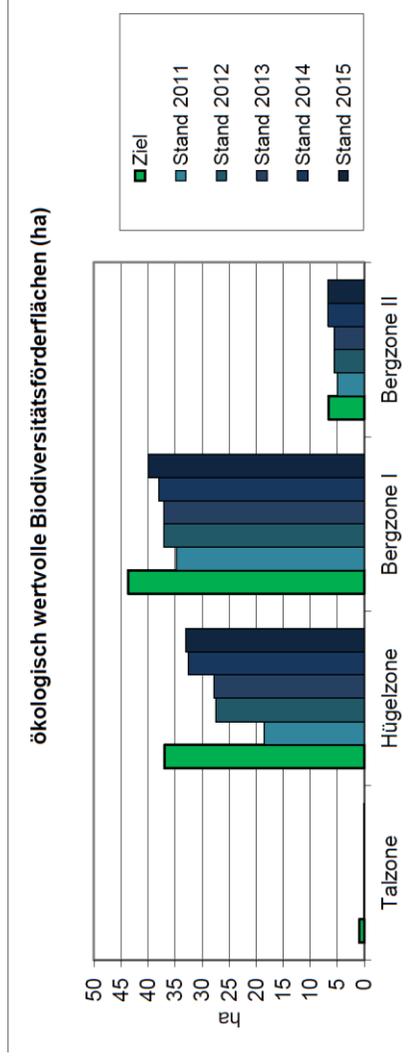


## Vernetzungprojekt Bäretswil Zielerreichung 2. Projektphase

Datenauswertung 21.03.2016



Landw. Zone	Ziel		Stand 2011		Stand 2012		Stand 2013		Stand 2014		Stand 2015	
	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN
Talzone	1.9	15%	1.36	11%	1.35	11%	2.04	16.1%	1.62	12.8%	1.72	13.6%
Hügelizeone	74	15%	74.46	15%	74.02	15%	72.51	14.7%	73.89	15.0%	76.08	15.4%
Bergzone I	87.4	15%	77.31	13%	79.12	14%	76.98	13%	80.63	13.8%	81.36	14.0%
Bergzone II	13.3	15%	13.48	15%	13.63	15%	13.24	15%	13.61	15.3%	14.5	16.4%
<b>Total</b>	<b>176.6</b>	<b>15%</b>	<b>166.61</b>	<b>14%</b>	<b>168.12</b>	<b>14%</b>	<b>164.77</b>	<b>14%</b>	<b>169.75</b>	<b>14.4%</b>	<b>173.66</b>	<b>14.8%</b>



Landw. Zone	Ziel		Stand 2011		Stand 2012		Stand 2013		Stand 2014		Stand 2015	
	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN	ha	% der LN
Talzone	1	7.5%	0.18	1.4%	0	1.4%	0	1.4%	0	1.4%	0	1.3%
Hügelizeone	37	7.5%	18.54	3.8%	28	5.6%	28	5.6%	33	6.6%	33	6.7%
Bergzone I	43.7	7.5%	34.75	6.0%	37	6.4%	37	6.4%	38	6.5%	40	6.9%
Bergzone II	6.6	7.5%	5.02	5.7%	6	6.3%	6	6.3%	7	7.6%	7	7.6%
<b>Total</b>	<b>88.3</b>	<b>7.5%</b>	<b>58.49</b>	<b>5.0%</b>	<b>70.43</b>	<b>6.0%</b>	<b>70.7</b>	<b>6.0%</b>	<b>77.53</b>	<b>6.6%</b>	<b>79.83</b>	<b>6.8%</b>

### Bemerkungen

**Hochstamm bäume** werden nur an die Zielwerte angerechnet wenn sie zusätzlich zur Vernetzung auch die Qualitätsstufe II erfüllen.

2015: nicht an die Zielwerte angerechnet werden 594 Hochstamm bäume (ohne Qualitätsstufe II)

Die Zielwerte können höchstens zur Hälfte mit **Flächen der Zone I/IR von überkommunalen Naturschutzgebieten** erbracht werden

2015: nicht an die Zielwerte angerechnet werden 1.35 Hektaren der Naturschutzzone Zone I und IR

### 3. Projektphase 2017-2024

Für die nächste Projektphase drängten sich einige Optimierungen auf:

#### 3.1 Ziel- und Leitarten

Rückmeldungen von Naturschutzfachleuten und der eigenen Einschätzung zufolge sind die bisherigen Ziel- und Leitarten zu wenig sorgfältig auf den Projektperimeter ausgerichtet. Deshalb wurden einige Arten weggelassen, dafür andere, für Bäretswil relevante Arten hinzugefügt.

#### ZIEL- UND LEITARTEN, VERNETZUNGSPROJEKT BÄRETSWIL 2017-2024

---

FELDHASE	SÄUGETIERE	GESTAFFELTE MAHD HECKENKRAUTSAUM, GEHÖLZE, BUCHTIGER WALDRAND, RÜCKZUGSTREIFEN NÄHE WALDRAND
Grünspecht	Vögel	Hochstammobstgarten QII, Extensiv genutzte Wiese QII in der Nähe, Strukturen: offene Bodenstellen, Nisthilfe für Insekten
Neuntöter	Vögel	Hecke mit Dornensträuchern, angrenzend an artenreiche Extensiv genutzte Wiese oder Weide, Strukturen: Asthaufen, Baum mit Totholz, offene Bodenstellen, Nisthilfe für Insekten
Gartenrotschwanz	Vögel	Hochstammobstgarten QII, artspezifische Nistkästen, Extensiv genutzte Wiese QII in der Nähe, Strukturen: offene Bodenstelle, Nisthilfe für Insekten
Trauerschnäpper	Vögel	

Gelbbauchunke	Amphibien	Strukturen: Kleinstgewässer (fischfrei), Totholz, Steinhäufen, Wurzelstöcke, Waldrandnähe
Zauneidechse	Reptilien	Strukturen: Asthäufen, Wurzelstöcke, Trockenmauern, Mahd mit Messerbalken, Rückzugstreifen
Sumpfgrashüpfer	Heuschrecke	Feuchte Magerwiesen ohne hohe Vegetation
Schachbrettfalter	Schmetterlinge	QII Extensiv genutzte Wiese, gestaffelte Mahd > Blütenangebot über lange Zeit, Rückzugstreifen, Aufwertung durch Neuansaat/Direktbegrünung
Violetter Silberfalter	Schmetterling	Hochstaudensaum (Spierstaude zwingend vorhanden), Messerbalken, gestaffelter Schnitt, Rückzugstreifen
Lungenezian, Trollblume, Abbiskraut, Sommer- Wendelähre	Streuwiesen	Magere Feuchtwiesen (Streu) QII
Thymian, Dorniger Hauhechel, Silberdistel, Gefranster Enzian, Buchsblättrige Kreuzblume	Magerweiden (trockene Magerwiesen)	Extensiv genutzte Weide mit botanischer Qualität bzw. QII
Knäuelglockenblume, Weidenblättriges Rindsauge, Rundköpfige Rapunzel	Wechselfeuchte oder wechsellrockene Magerwiesen	Magere Wiesen (Extensiv genutzte Wiesen) mit kleinräumigem Standortmosaik (feucht, trocken) QII
Frühlingsschlüsselblume, Skabiose, Witwenblume, Aufrechte Trespe, Knolliger Hahnenfuss	Trockene Magerwiesen	Trockene Magerwiesen QII (Extensiv genutzte Wiesen)

### 3.2 Fördergebiete

Wie der Name sagt, sind Fördergebiete dazu da, die –für eine hohe Biodiversität stellvertretenden- Ziel- und Leitarten zu fördern. Auf den ersten Blick sprechen die Unterteilung in nur drei Fördergebietstypen und eine Ausdehnung der Fördergebiete nicht für eine zielgerichtete Förderung von sensiblen Arten. Aber dahinter stehen ökologische Überlegungen, die diesen Schritt rechtfertigen.

- Die Gemeinde Bäretswil weist eine recht klare landschaftliche und topografische Gliederung auf. Standorte mit hohem ökologischem Potential, sowohl im trockenen als auch im feuchten Bereich, gibt es viele. Zusammen mit der Höhenstufe und den beträchtlichen Niederschlägen sind damit der landwirtschaftlichen Nutzung, mehr als in vielen anderen zürcherischen Gemeinden, Grenzen gesetzt. Die Landwirte sind sich dessen bewusst und nutzen das ökologische Standortpotential für qualitativ wertvolle Vernetzungsflächen, da sich das mit betriebswirtschaftlichen Überlegungen deckt.
- Zudem verfügt die Gemeinde über mehrere kantonale Schutzgebiete, die in Verbindung mit den dazugehörigen Pufferzonen die landwirtschaftliche Nutzung dem Schutz der Tier- und Pflanzenwelt unterordnen.
- Im kommunalen Inventar der Naturschutzgebiete der Gemeinde Bäretswil, das in den letzten Jahren von John Spillmann und Tizian Frey sehr sorgfältig und detailliert überarbeitet worden ist, sind zahlreiche artenreiche Feucht- und Trockenstandorte aufgeführt. Die Pflegevereinbarungen zur Erhaltung dieser wertvollen Lebensräume sind von den Landwirten weitgehend unterzeichnet.
- Die Flächenziele wurden bis zum Ende der zweiten Projektphase knapp erfüllt. In der dritten Phase wird eine Zunahme der für das Vernetzungsprojekt angemeldeten Flächen angestrebt. Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass einzelne Landwirte vom Vernetzungsprojekt ausgeschlossen waren, weil sie nicht über geeignete Flächen innerhalb der kleinräumigen Fördergebiete verfügten.
- Die Standorte mit grossem ökologischem Potential sind nicht homogen über die Gemeinde verteilt, es besteht deshalb Bedarf, diese mit einem kleinen Anteil an Vernetzungsflächen auf weniger geeigneten Standorten untereinander zu vernetzen (Trittsteinbiotope).

#### Fördergebiet Trockenstandort:

Dieser Typ Fördergebiet befindet sich vorwiegend an sonnigen Hanglagen und Waldrändern. Hier haben Massnahmen, die mit Qualität QII für Extensiv genutzte Wiesen und Weiden kombiniert sind, Vorrang. In den meisten Fällen genügen die Extensivierung und ein angepasster Schnittzeitpunkt, um artenreichere Wiesen zu erzielen. Bestehende Hecken sollen, wo nötig, in ihrer Qualität verbessert und für die Vernetzung angemeldet werden. Die Neuanlage von Hecken ist nicht prioritär: Tizian Frey hat in seiner Diplomarbeit über Hecken in der Gemeinde Bäretswil unter anderem nachgewiesen, dass Hecken nicht akut gefährdet sind. Einzelne Hecken sind zwar über die letzten Jahre verschwunden, dafür sind andernorts neue entstanden. Eine Konkurrenzierung artenreicher Magerwiesen durch Hecken ist nicht erwünscht, aber auch nicht zu befürchten. Die Ansiedlung oder Wiederbesiedlung von Förderplanarten kann in diesem Fördergebietstyp sinnvoll sein.

#### Fördergebiet Feuchtstandort:

Artenreiche Hangriede und Moore in natürlichen Mulden sollen in der Qualität verbessert werden. Der Schnittzeitpunkt ist ein wichtiges Instrument dafür. Eine Erweiterung der unmittelbar angrenzenden Flächen ist anzustreben, nicht nur als Pufferzone. Manchmal kehren auf Rückführungsflächen wertvolle Arten schnell zurück. Extensiv genutzte Weiden sind auf diesem Fördergebietstyp ausgeschlossen. Naturgemäss sind auch Obstgärten auf diesen Standorten ungeeignet. Die Ansiedlung oder Wiederbesiedlung von Förderplanarten kann in diesem Fördergebietstyp sinnvoll sein.

Fördergebiet Trittsteinbiotop und wechselfeuchte bzw. wechsellrockene Wiesen:

Ebene Flächen werden häufig intensiv genutzt. Auf den schweren Böden, die meist drainiert worden sind, ist das ökologische Potential für qualitativ wertvolle Vernetzungsflächen geringer als in den übrigen Fördergebieten. Es braucht aber Korridore zwischen den hochwertigen Lebensräumen für Arten, die wenig mobil sind. Als Trittsteine genügen kleinere Flächen mit ziel- und leitartenkonformen Strukturen. Wünschenswert sind auch Erweiterungen oder Neuanlagen von Hochstamm Obstgärten. Die Beratung sorgt dafür, dass das Fördergebiet seinen Zweck erfüllt und die Bedeutung der beiden hochrangigen Fördergebietstypen noch gesteigert werden kann.

Wechselfeuchte und –trockene Standorte sind häufig sehr kleinräumig und schwierig abzugrenzen. Es ist Aufgabe der Beratung, diesen Standorten durch Massnahmenempfehlungen Rechnung zu tragen.

### 3.3 Massnahmen

Der Massnahmenkatalog für das Vernetzungsprojekt Bäretswil 2017 - 2024 befindet sich im Anhang.

## 4. Umsetzung

## Organisation

Die Trägerschaft für das Projekt ist die Gemeinde. Für die Ausstellung der Verträge und den administrativen Teil ist weitgehend der Ackerbaustellenleiter Rolf Dobler zuständig. Beraterin ist Silvia Ganther.

## Umsetzungskonzept

Zum Projektstart stehen die drei Fachpersonen Rolf Dobler, Tizian Frey und Silvia Ganther den Landwirten an zwei Halbtagen für Fragen zu Verfügung. Schwerpunkte der Beratung sind:

- Neue Bedingungen des Projektes
- Wahl geeigneter Bewirtschaftungsmassnahmen und deren Bedeutung für die Ziel- und Leitarten
- Festlegung eines parzellenspezifischen Schnitzeitpunktes
- Hinweis auf die Bekämpfungspflicht von Problempflanzen
- Praktische Empfehlungen zur Umsetzung der Massnahmen
- Umsetzung des langfristigen Schutzes der überkommunalen Naturschutzgebiete, inkl. Pufferzonen gemäss BAFU-Schlüssel (Möglichkeit einer Neuverhandlung)
- Abschluss der Verträge

Bei Bedarf wird ein Termin für eine Feldbegehung vereinbart. Einzelberatungen sind während der Projektdauer jederzeit telefonisch oder vor Ort möglich.

## Umsetzungsziele

Die Ziele des Bundes sind während der zweiten Phase knapp erreicht worden. Für die dritte Phase wird eine Vermehrung der Vernetzungsflächen angestrebt. In Aussicht gestellte Neuverhandlungen bei den Betrieben, die den langfristigen Schutz der überkommunalen Naturschutzgebiete, inkl. Pufferzonen gemäss BAFU-Schlüssel nicht umgesetzt haben, sind bisher nicht beansprucht worden. Es sind zudem noch zwei definitive Unterzeichnungen der Vereinbarung ausstehend. Deshalb ist das Ziel, zu den bisherigen Vertragsabschlüssen, weitere hinzuzugewinnen nicht ganz einfach zu erreichen. Strukturelle Betriebsänderungen, Hofübergaben, Handänderungen von Flächen sollen für aktive Anfragen zur Erweiterung von Vernetzungsflächen genutzt werden.

Zweites Umsetzungsziel ist die Verbesserung der Qualität der Vernetzungsflächen, z.B. durch freiwillige Aufwertungsmassnahmen oder –projekte oder indirekt über Weiterbildungsveranstaltungen.

## 5. Anhang

Massnahmenkatalog Vernetzungsprojekt Gemeinde Bäretswil 2017 – 2024 (Silvia Ganther)

Liste Strukturen Vernetzungsprojekt (agridea 2014, angepasst)

Aktennotiz zur Sitzung vom 23. März 2016, Abschluss der 2. Projektphase (FNS Sylvia Urbscheit)

Artentabelle Flora: Kommunale Naturschutzobjekte 27.01.2016 (Aufnahmen von John Spillmann und Tizian Frey, unveröffentlicht)

Bäretswil\_Flora\_Trocken (FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Flora\_Wechsel (FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Flora\_Magerweiden (FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Flora\_Streu (FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Flora FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Fauna\_ohne\_Voegel (FNS Jessica Käser)

Bäretswil\_Voegel (FNS Jessica Käser)

Silvia Ganther

Pfäffikon, 26.03.2017



